

Musikalische Erkundungsreisen

Zwei Pianisten, Lehrer und Schüler, spielten im Jazzclub Allmend



Mit Jacques Demierre und Leo Tardins waren am Samstagabend gleich zwei Pianisten aus Genf zu Gast beim «Piano Zyklus» im Jazzclub Allmend. Die beiden Musiker überzeugten durch professionelle, wenn auch grundverschiedene Auftritte.

Jacques Demierre, den Meister der expressiven Geniestreiche, kannten ja die meisten noch von seinem ersten Gastspiel im Jazzclub Allmend. Der Genfer Mittvierziger faszinierte auch dieses Mal wieder mit titellosen, freiformalen Soloausflügen, die alle Grenzen zwischen musikalischen Stilrichtungen längst hinter sich gelassen haben. Intensive, energiegeladene Klangwolken - so könnte man Demierres Musik am ehesten umschreiben. Vom zarten Hauch bis zum anschwellenden Cluster holte er wirklich das Letzte aus seinem Instrument heraus.

Zum ersten Mal in dieser Formation

Bekanntlich gehört es zum Konzept des «Piano-Zyklus» im Jazzclub Allmend, dass der Pianist, der das erste Set bestreitet, sich einen Kollegen fürs zweite aussuchen darf. Demierre wählte seinen ebenfalls aus Genf stammenden 26-jährigen Schüler Leo Tardin, der 1999 den internationalen Piano Wettbewerb gewann und für sein Gastspiel in Oberengstringen zum ersten Mal mit dem Berner Schlagzeuger Samuel Rohrer auftrat.

Wer nun aber meinen könnte, dass Schüler genau wie ihre Lehrer klingen, liegt in diesem Fall völlig falsch. Was Tardin von Demierre übernommen hat, ist nebst technischer Virtuosität die Lust am Improvisieren und tüfteln, am Unternehmen von musikalischen Erkundungsreisen. Doch führen ihn diese schliesslich in recht andere Gefilde, was sicher mit seinen musikalischen Einflüssen zu tun hat. «Es ist doch immer wieder schön zu sehen, wenn ein Lehrer seinem Schüler einen eigenen Weg ermöglicht», bemerkte Organisator Martin von Aesch in seiner Präsentation dazu.

Die perfekte Ergänzung

Wer Leo Tardin und Samuel Rohrer am Samstagabend zusammen hörte, konnte fast nicht glauben, dass dies das erste Konzert war, das diese beiden talentierten jungen Musiker zusammen gaben. Geradezu intuitiv schienen sie einander zu ergänzen. Tardin ist ein sehr lebhafter, expressiver Pianist, der fast wie ein Maler mit seinen Tönen stets Farbtupfer und Stimmungsbilder setzt. Er konnte dabei auf einen überaus reichhaltigen Fundus - an Stilen und Melodien zurückgreifen. Jazz, Blues, Swing, Klassik, Expressionismus, portugiesische Volksmusik gar: alles tauchte auf, aber stets als Zitat. Denn was sich als roter Faden durch Tardins Performance zog, war seine Freude an ungewöhnlichen, neuartigen Harmoniefolgen, die seiner Musik einen wirklich hohen Grad an Originalität verliehen. Samuel Rohrer seinerseits bewies eindrücklich, dass er weit mehr als einen blossen Begleiter darstellte - er schien vor lauter Ideen geradezu zu explodieren! Auch komplizierteste Takte waren kein Problem für ihn. So war es kein Wunder, dass die Zuhörer im fast voll besetzten Jazzclub Allmend begeistert applaudierten und das junge Duo nicht ohne Zugabe von der Bühne gehen lassen wollte. Diesem Wunsch kamen die beiden mit einer namenlosen Komposition Tardins nach. «Es ist meine jüngste», bemerkte der sympathische und bescheidene Pianist. «Sie ist eigentlich immer noch in Arbeit.»